



SPATZENNEST
Konzeption

Vorwort

Die Kinderkrippe Spatzennest wird vom Verein Dorfgemeinschaft Hagen e.V. als freier Träger betrieben. Die Gründung erfolgte im Jahr 2006. Der Verein Dorfgemeinschaft Hagen wurde im Jahr 1981 gegründet.

Ein wesentliches Betätigungsfeld ist die Verbesserung der Zukunftsfähigkeit des Dorfes. Dabei steht der generationsübergreifende Aspekt im Vordergrund.

Beispielhaft können hier folgende Projekte erwähnt werden: Neugestaltung des Schulgartens an der Grundschule, Errichtung einer Boule Bahn, Aufstellen eines Bücherschranks, Kunstprojekt mit Grundschulern, Klasse 2000, etc. ...

Das Gebäude, welches das Spatzennest beherbergt, wurde vom Verein Dorfgemeinschaft Hagen in 1986 in Eigenleistung selbst errichtet. Die Dorfgemeinschaft freut sich sehr, dass das Gebäude jetzt schon seit mehr als 10 Jahren für unsere Kleinsten eine Heimat bietet.

2. Die Einrichtung

2.1 Umfeld der Einrichtung

Das Spatzennest befindet sich im ruhigen Zentrum des Ortsteils Hagen der Stadt Neustadt am Rübenberge. Hagen gilt als Zentrum des Mühlenfelder Landes, zu dem die Dörfer Borstel, Dudensen, Hagen und Nöpke gehören. Im Zentrum Hagens liegen viele Infrastruktureinrichtungen dicht beieinander, so z.B. die Verlässliche Grundschule Hagen mit Hort, das Vereinshaus des TSV Mühlenfeld, die Kirche und das Gemeindehaus der ev. Kirche, die Stützpunktfeuerwehr, der Tennisverein sowie mehrere Sportplätze etc.

Neben Zahnarzt und Allgemeinmediziner gibt es einen Edeka-Frischmarkt und auch eine Apotheke.

2.2. Beschreibung der Einrichtung

Das Spatzennest Hagen wurde 2006 durch eine Elterninitiative ins Leben gerufen. Der Träger ist die Dorfgemeinschaft Hagen e.V. Motivation für die Initiierung der Einrichtung war der Mangel an Betreuungsplätzen für unter Dreijährige. In unserer Einrichtung gibt es eine alters- und geschlechtsgemischte Gruppe. Wir betreuen von montags bis freitags maximal 15 Kinder im Alter von 1-3 Jahren.

2.2.1. Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Kinderkrippe ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

Montag bis Freitag von 8:00 – 15:30 Uhr. Ein Früh- und Spätdienst (7:30 – 8:00 und 15:30 – 16:00 Uhr) findet statt, wenn sich mindestens 5 Kinder dafür angemeldet haben.

Das Spatzennest ist im Sommer 3 Wochen und zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

Die Aufsichtspflicht des Personals über die Kinder beginnt erst, wenn die Eltern das Kind bei den Erziehern/innen persönlich abgeben oder sich vergewissert haben, dass das Personal das Kind bemerkt hat. Ebenso endet die Aufsichtspflicht, wenn das Personal das Kind den Eltern wieder übergibt. Bei Festen und Veranstaltungen der Krippe mit Eltern, liegt die Aufsichtspflicht grundsätzlich bei den Eltern.

2.2.2. Mitarbeiter

In unserem Krippenteam arbeiten:

- 4 staatlich anerkannte Erzieherinnen, davon ist 1 Erzieherin als Leitung eingestellt
- 2 Verwaltungskräfte
- 1 Hausmeisterin

2.2.3 Räumlichkeiten

Gruppenraum

Im Gruppenraum spielt sich fast alles ab. Er ist in zwei Bereiche aufgeteilt. Der vordere Bereich wird hauptsächlich zum Frühstück und für das Mittagessen genutzt. Auf den Tischen stehen die Becher der Kinder, so dass das Trinken jederzeit frei zugänglich ist. Außerdem bieten die großen Tische ausreichend Platz zum Basteln und kreativ werden. Im hinteren Bereich ist Platz zum Spielen. Dort befindet sich eine Spielzeugküche, ein Regal mit verschiedenen Spielzeugkisten, Bücherregale und eine Kuschelecke. Die beiden Bereiche werden durch einen „Zaun“ getrennt, der aus verschiedenen Lernwänden besteht. Es gibt dort u.a. eine Motorikwand, eine Magnetwand, einen großen Spiegel und eine Fühl- und Sinneswand.

Wickelraum

Hier werden die Kinder (nach Bedarf) gewickelt. Jedes Kind hat sein eigenes Fach für Windeln, Feuchttücher, Wundschutzcreme, Wechselklamotten, Wickelhandtuch, Ersatzschnuller, etc. Außerdem stehen im Wickelraum eine Waschmaschine und ein Trockner, wo wir u.a. täglich unsere Lätzchen und Waschlappen vom Mittagessen waschen.

Waschraum

Im Waschraum gibt es zwei Waschbecken in kindgerechter Höhe, zwei Kindertoiletten und eine separate Toilette mit Waschbecken für Erwachsene. Vor dem Mittagessen und nachdem wir draußen waren waschen wir dort unsere Hände.

Garderobe/Flur

Jedes Kind hat sein eigenes Fach, inkl. Kleiderhaken, dieses ist durch ein Foto des Kindes erkennbar, damit auch die kleinsten ihren Platz sofort erkennen können. In der Garderobe/Flur befindet sich auch unsere Elterninfowand, wo regelmäßig Aushänge sind, die für die Eltern wichtig sind. Außerdem befindet sich an der Info Wand auch ein Essensplan für die ganze Woche, sowie eine Übersicht was am aktuellen Tag alles gemacht wurde. Jede Woche plant eine andere Erzieherin ein Wochenangebot, dies können Bastel-, Musik-, Bewegungs-, und/oder Vorleseangebote sein. Im Flur hängt ein Schnullerbaum. Dort hat jedes Kind, das einen Schnuller hat, einen eigenen Haken.

Schlafrum

Hier findet der Mittagsschlaf statt. Jedes Kind hat ein eigenes Bett, das mit dem Namen versehen ist. Außerdem bringt jedes Kind die Bettbezüge von zu Hause mit, damit auch die kleinsten ihre Betten anhand der Bettwäsche gleich erkennen können und schon mal in ihr Bett krabbeln, wenn wir im Schlafrum angekommen sind. Alle Erzieherinnen und Kinder gehen in den Schlafrum und decken jedes Kind einzeln zu und sagen ihm „gute Nacht“. Erst wenn alle Kinder eingeschlafen sind, gehen die Erzieherinnen aus dem Schlafrum und schalten das Babyfon an. Dieses ist so sensibel eingestellt, dass man alles hört und wir in kurzer Zeit bei den Kindern sein können. Kinder, die nicht einschlafen, machen eine kurze Ruhepause und kommen dann wieder mit runter in den Gruppenraum.

Personalraum/Büro

Dieser steht dem Krippenpersonal für Elterngespräche, als Pausenraum, etc. zur Verfügung.

Küche

In der Küche werden die Speisen für das Mittagessen warm und-/oder kaltgehalten. Es gibt einen Backofen, der für das Kekse backen wichtig ist und einen Geschirrspüler, der unser Geschirr wieder sauber macht. In der Küche steht ein großer Tisch, der ebenfalls für Eltern- und Entwicklungsgespräche genutzt werden kann.

Abstellraum

Hier werden Putzmittel und Reinigungsgeräte aufbewahrt. Dieser ist verschlossen und unzugänglich für die Kinder.

2.2.4. Außengelände

Das Außengelände/Spielplatz wurde im Sommer 2014 von der Dorfgemeinschaft in Zusammenarbeit mit den Eltern gebaut. Der Spielplatz ist mit einem Spielhaus mit Rutsche, zwei Federwippengeräte, einer Schaukel mit Schaukelkorb, einem Bocktisch und zwei großen Sonnensegel ausgestattet. Der Spielplatz ist während unserer Öffnungszeiten (von 8:00 bis 16:00 Uhr) ausschließlich für das Spatzen- und Storchennest zugänglich. Außerhalb der Öffnungszeiten kann der Spielplatz auch von anderen Kindern genutzt werden.

3. Pädagogische Arbeit

3.1 Schwerpunkte unserer Arbeit

3.1.1 Spracherziehung

Erwachsene sind für Kinder u. A. ein sprachliches Vorbild, deshalb ist uns die ständige Kommunikation (z.B. beim Wickeln, Anziehen, Spielen, etc.) besonders wichtig. Durch das Singen von Liedern, Bücher angucken und lesen, Fingerspiele, etc. wird die Sprache täglich gefördert und der Wortschatz spielerisch erweitert. Das Freispiel und/oder Angebote, wie malen und basteln, regt die Kommunikation der Kinder ebenfalls an. Im Freispiel kommunizieren die Kinder sehr viel untereinander und lassen ihrer Fantasie freien Lauf. Bei gezielten Angeboten, wie malen oder basteln, tauschen sich die Kinder untereinander, aber auch mit uns über die Aktivität oder Erlebnisse aus. Während des Krippenalltags erzählen Kinder immer wieder von Erlebnissen oder alltäglichen Dingen und tauschen sich darüber mit anderen Kindern, aber auch mit uns Erzieherinnen aus.

3.1.2 Kreativitätserziehung

Kreatives Gestalten fordert die Wahrnehmungsfähigkeit und regt die Fantasie der Kinder an. Die gestalteten Sachen der Kinder werden in einer Sammelmappe aufbewahrt und am Ende der Krippenzeit mit nach Hause gegeben. Wir geben den Kindern die Möglichkeit verschiedene Methoden und Materialien, sowie der Umgang mit Scheren, Stiften, Kleber, Pinsel, usw. auszuprobieren. Dabei wird die Feinmotorik gefördert. Zu der Kreativitätserziehung gehört nicht nur das Malen und Basteln mit verschiedenen Materialien, sondern auch das Bauen und Konstruieren mit Bausteinen, aber auch das „kaputt machen“ von ihrem gebauten. Auch während des Freispiels können die Kinder sich

kreativ ausleben, indem sie sich neue Spiele ausdenken, Rollenspiele spielen und sich überlegen was und mit wem sie spielen.

3.1.3 Musikalische Erziehung

Musik ist ein sehr wichtiger Bestandteil in unserem Tagesablauf, z.B. im täglichen Morgenkreis und auch im Freispiel. Musik ist vielseitig einsetzbar und uns sehr wichtig, denn durch Musik kann man lernen, trösten, Spaß haben und vieles mehr. Während des Freispiels läuft Kindermusik leise im Hintergrund. Außerdem haben wir eine kleine Auswahl an Instrumenten, die für Aktivitäten usw. genutzt werden können.

3.1.4 Bewegungserziehung

Die kindliche Bewegungsfreude und den natürlichen Bewegungsdrang unterstützen wir durch Bewegungsspiele und Tänze, die wir im Morgenkreis bestärken. Außerdem machen wir regelmäßig „Kinderdisco“, für die wir ausreichend Platz zum Tanzen schaffen. Der Spielplatz bietet viele Anreize zum Bewegen und Spielen zu jeder Jahreszeit. Wir gehen regelmäßig mit den Kindern im Dorf spazieren.

3.1.5 Sozialerziehung

Uns ist ein liebevoller und humorvoller Umgang sehr wichtig. In der Krippe macht das Kind die Erfahrung ein Teil der Gruppe zu sein. Im Alltag ist das Miteinander wichtig, denn die Kinder lernen mit anderen Kindern zu spielen, zu teilen, erste Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und sie lernen die ersten Konflikte kennen. Die älteren Kinder der Gruppe lernen auf jüngere Kinder Rücksicht zu nehmen und ihnen zu helfen. Dieses Verhalten stärkt ihr Selbstbewusstsein. Jüngere Kinder lernen durch ältere Kinder und finden teilweise Vorbilder in ihnen und ahmen sie nach. Zur Sozialerziehung gehört aber auch die tägliche Frage „Mit wem möchte ich spielen?“, „Wo und was möchte ich mit dem Kind bzw. mit den Kindern spielen?“

3.1.6 Sauberkeitserziehung

Wir legen großen Wert auf das Händewaschen vor dem Essen, sowie nach dem Toilettengang. Windeln werden nach dem Frühstück und nach Bedarf im Tagesablauf gewechselt. Zum Wickeln benötigt jedes Kind von Zuhause Windeln, Feuchttücher und ein Handtuch (als Wickelunterlage), welches freitags von den Eltern gewechselt wird. Wir unterstützen die Kinder beim Trocken werden, das heißt Übergang von Windeln zur Toilette. Außerdem achten wir darauf, dass das Spielzeug und die Finger nicht übermäßig in den Mund genommen werden. Ganz vermeiden kann man dies bei den Kleinsten nicht, daher

wird das Spielzeug regelmäßig von uns gewaschen. Stark verschmutztes Spielzeug wird sofort gereinigt.

3.1.7 Erziehung zur Selbstständigkeit

„Kinder lernen durch Selbstständigkeit.“

Dazu gehören kleine Aufgaben, die täglich im Alltag vorkommen, diese sind z.B.

- nach den Mahlzeiten Teller und Becher abräumen
- Aufräumen vom Gruppenraum und Außengelände
- der Toilettengang
- Hände waschen
- die Entscheidung „Was und mit wem möchte ich spielen?“
- Platz im Morgenkreis und bei Mahlzeiten auswählen
- an- und ausziehen

3.1.8 Partizipation

Partizipation spielt eine wichtige Rolle in unserem Alltag. Entscheidungen, in die wir die Kinder mit einbeziehen oder die Kinder selbst entscheiden sind z.B.

- welche Lieder und Fingerspiele im Morgenkreis gesungen werden sollen
- wo sie im Morgenkreis und beim Frühstück sitzen möchten
- wie viel sie essen möchten
- was sie trinken möchten (Tee oder Wasser)
- die Älteren entscheiden über den Toilettengang,
wann sie bereit sind für diesen Schritt und später der Toilettengang allgemein
- im Freispiel entscheidet jedes Kind für sich mit wem, was und wo es spielen möchte

In der Krippe spielt nicht nur verbale Kommunikation bei der Partizipation eine Rolle, sondern auch die nonverbale Kommunikation. Gestik, Mimik und Handbewegungen ermöglichen es uns und mit dem Kind in eine soziale Beziehung zu treten. Wenn wir das Kind z.B. hochnehmen, so kann dies mit ausgetreckten Händen deutlich gemacht werden. Das Kind kann dann das Angebot entweder annehmen oder ablehnen. Das Kind kann aber auch selbst signalisieren, dass es „hoch“ möchte. Das Interesse an Dingen oder an dem, was wir sagen, kann das Kind auch durch Blickkontakt deutlich machen, worauf wir dann wieder etwas erwidern können. Grundgedanke ist dabei, dass das Kind, obwohl es noch nicht verbal sprachfähig ist, wahrnimmt, dass es mit seinen Ausdrücken Interessen von der Bezugsperson wahrgenommen und akzeptiert wird.

3.2 Tagesablauf

Frühdienst:	7:30 – 8:00 Uhr	
Bringzeit & Freispiel:	8:00 – 8:30 Uhr	Die Kinder sollen bis um 8:30 Uhr da sein. Von 8:30 – ca. 9:30 Uhr bleibt die Haustür geschlossen.
Aufräumen:	8:40 – 8:45 Uhr	
Morgenkreis:	8:45 – 9:00 Uhr	Im Morgenkreis wird gesungen, gespielt und die Anwesenheit kontrolliert.
Gemeinsames Frühstück:	9:00 – 9:30 Uhr	Jedes Kind bringt verzehrfertiges Frühstück von Zuhause mit.
Angebote, Freispiel (drinnen & draußen), Wickeln, Ausflüge, ..	9:30 – 11:30 Uhr	Es wird nach Bedarf gewickelt, Angebote und Ausflüge finden statt.
Gemeinsames Mittagessen:	11:30 – 12:15 Uhr	
Kinder für das Ruhen vorbereiten:	12:15 – 12:30 Uhr	Nach Bedarf wickeln und für das Bett ausziehen. Die erste Abholzeit ist zwischen 12:15 – 12:30 Uhr.
Ruhen/Schlafen:	12:30 – 14:30 Uhr	Um 14:30 Uhr wecken wir die Kinder und ab da kann jederzeit abgeholt werden.
Kinder anziehen, wickeln, wach werden lassen, ...	14:30 – 15:00 Uhr	
Nachmittagssnack:	15:00 – 15:15 Uhr	Hier verteilen wir das mitgebrachte Obst und Gemüse der Eltern.
Abholzeit & Freispiel (drinnen & draußen):	15:15 – 15:30 Uhr bzw. 15:50 Uhr	
Spätdienst:	15:30 – 15:50 Uhr	Für die Abholzeit sollten ca. 10 Minuten eingeplant werden, für anziehen und evtl. Gespräche.
Spatzennest geschlossen:	16:00 Uhr	

Wir bieten den Kindern einen strukturierten, überwiegend gleichbleibenden Tagesablauf an, um ihnen Orientierung und Sicherheit zu geben. Dabei werden die Individualität und der Entwicklungsstand eines jeden Kindes zu beachtet.

** Bedeutung von Freispiel:*

Im Freispiel entscheidet jedes Kind für sich über Spielpartner, Material, Ort und Dauer. Je nach Wetter, gehen wir mit den Kindern in den Freispielphasen nach draußen

3.3 Mahlzeiten

Das tägliche Frühstück wird von den Kindern von Zuhause mitgebracht. Beim Frühstück achten wir darauf, dass es schon verzehrfertig für die Kinder mitgebracht wird. Weintrauben und Tomaten müssen auf Grund der Erstickungsgefahr geschnitten werden. Bitte gebt den Kindern keine Süßigkeiten mit (dazu zählen auch Waffeln, Kekse, Kuchen, ...). Auf Joghurt- und Quarkspeisen verzichten wir. Das frisch gelieferte Mittagessen wird von uns portioniert und an die Kinder verteilt. Mittwoch und Freitag gibt es zum Mittagessen eine Gemüse- oder Salatbeilage. Diese werden verteilt, wenn alle Kinder fertig sind mit dem Mittagessen. Wir versuchen die Kinder schon früh zu animieren mit Gabel und Löffel zu essen. Im Spatzennest gibt es zu jeder Zeit Tee und Wasser für die Kinder.

3.4 Schlafen & Ruhen

Nach dem Mittagessen werden die Kinder bettfertig gemacht. Wir gehen gemeinsam auf den Teppich, dort hat jedes Kind seine eigene kleine Kiste mit einem Foto, wo die Kleidung aufbewahrt wird. Wenn alle fertig sind gehen die Kinder mit den Erzieherinnen nach oben in den Schlafraum. Jedes Kind hat ein eigenes Bett mit eigener Bettwäsche, damit die Kinder ihre Betten erkennen. Es wird jedes Kind von uns zugedeckt und „Gute Nacht“ gesagt. Alle Kinder, die nicht schlafen, kommen dann wieder mit runter in den Gruppenraum kommen und dort etwas spielen, malen o.ä.

3.5 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung läuft nach einem groben Plan ab, der sich auf dem Berliner Eingewöhnungsmodell und unseren Erfahrungen stützt. Jede Eingewöhnung ist, sowie jedes Kind, individuell und wird von der Bezugserzieherin dem Kind entsprechend angepasst. Jedes Kind bekommt im Vorfeld eine Bezugserzieherin, die dann speziell in der Eingewöhnung für euch und euer Kind da ist. Die Bezugserzieherin wird während der Krippenzeit die Fotoalben eurer Kinder gestalten und die Entwicklungsgespräche führen. Falls wir merken, dass euer Kind eher auf eine andere Erzieherin zu geht, kann natürlich auch gewechselt werden. Generell achten wir aber darauf, dass alle Erzieherinnen zu allen Kindern Kontakt aufnehmen. Die Eingewöhnungszeit ist daher von Kind zu Kind unterschiedlich, umfasst aber im Durchschnitt eine Dauer von 6 Wochen. Unser Ziel ist es, den Kindern einen möglichst sanften Übergang aus der Familie in den Krippenalltag zu ermöglichen. Den Ablauf der Eingewöhnung haben wir nun für eine grobe Übersicht zusammengefasst:

Tag 1 und 2 (Dauer: 45 Minuten):

- Euer Kind kann ungezwungen die neue Umgebung erkunden
- Bezugserzieherin reagiert auf Kontaktversuche, beobachtet anfangs viel
- behutsame Kontaktversuche, verschiedene Spielangebote für das Kind

- Bezugsperson bekommt einen festen Platz, so weiß euer Kind, wo es euch finden kann, wenn es die Sicherheit braucht

Tag 3,4,5 (Dauer 45 Minuten):

- ab dem dritten Tag werden die ersten Trennungsversuche gestartet (ca. 5-10 Minuten)
- wichtig dabei ist, dass ihr euch immer verabschiedet und eurem Kind sagt, dass ihr gleich wieder kommt
- wie es am nächsten Tag weiter geht, wird individuell nach Kind entschieden, die Trennungen werden nach und nach verlängert
- während den Trennungen könnt ihr gerne in unserer Elternecke (in der Küche) Platz nehmen

Etappen der Eingewöhnungen:

- 1.Ziel: Die Kinder bleiben 45 Minuten alleine in der Gruppe. (8:00 – 8:45 Uhr)
- 2.Ziel: Die Kinder bleiben bis nach dem Frühstück (8:00 – 9:30 Uhr)
- 3.Ziel: Die Kinder bleiben bis um 10 Uhr.
4. Ziel: Die Kinder bleiben bis um 11 Uhr.
5. Ziel: Die Kinder bleiben bis nach dem Mittagessen (12:00/12:15 Uhr)
6. Ziel: Die Kinder bleiben für den Mittagsschlaf/Ruhephase (wir rufen an, wenn die Kinder wach sind. Wenn kein Anruf kommt, solltet ihr bitte um 14:30 Uhr da sein, da die Kinder dann geweckt werden)
7. Ziel: Die Kinder können zu euren gebuchten Zeiten gebracht und abgeholt werden – die Eingewöhnung ist abgeschlossen.

Wann ist die Eingewöhnung abgeschlossen?

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind aktiv am Krippenalltag teilnimmt und sich langsam von der Bezugserzieherin „löst“ (dh: auch die anderen Erzieherinnen in der Gruppe akzeptiert, sich von ihnen trösten lässt, usw.). Die Dauer der Eingewöhnung hängt vom Kind ab, jedes Kind hat sein eigenes Tempo. Während der gesamten Eingewöhnung (und auch danach) sollte immer jemand telefonisch erreichbar sein.

Wichtig:

Die Eingewöhnung sollte in den ersten zwei Wochen von einer (gleichbleibenden) Bezugsperson begleitet werden. Sicherheit und Rituale sind für die kleinsten sehr wichtig. Sich von einer Bezugsperson zu trennen, fällt manchen Kindern schon schwer, daher bitte während den ersten Trennungen nicht die Bezugsperson wechseln. Wenn ihr die Kinder abholt, ist das das Zeichen für die Kinder, dass es nun nach Hause geht. Während den nächsten Tagen ist Sicherheit sehr wichtig, daher sollen sich die Kinder erstmal an unseren Gruppenraum gewöhnen, bevor es z.B. nach draußen auf den Spielplatz o.ä. geht. In den ersten Eingewöhnungstagen werdet ihr (als Eltern und die Kinder) nur das Freispiel mitbekommen, da wir so viel „Ruhe“ wie möglich vermitteln wollen. Kreativangebote etc. finden dann zu einem späteren Zeitpunkt statt. Bitte während der Eingewöhnung immer erst maximal 5 Minuten vor der abgesprochenen Zeit erscheinen.

4. Qualitätssicherung

4.1. Beobachtung und Dokumentation

Die Entwicklung jedes Kindes wird von uns halbjährlich mit Hilfe eines Beobachtungsbogens dokumentiert und überprüft. Dieser Bogen dient unter anderem als Leitfaden für die Entwicklungsgespräche. Außerdem führen wir auch spontane, kurze Beobachtungen durch. Diese Dokumentationen werden in einem Ordner gesammelt und in einem verschlossenen Schrank aufbewahrt. Alle personenbezogenen Daten werden nach Verlassen der Einrichtung vernichtet.

4.2. Zusammenarbeit im Team

Wir führen regelmäßige Dienstbesprechungen durch, in denen wir uns und unsere tägliche Arbeit reflektieren. Außerdem werden Feste, wie Oma/Opa Nachmittage, Sommerfest, Lichterfest, Fasching usw., besprochen und geplant, wir tauschen uns regelmäßig über Beobachtungen aus und planen Elternabende. Bei Dienstbesprechungen werden außerdem die Angebote besprochen, die im nächsten Monat gemacht werden.

4.3. Fortbildungen und Weiterbildungen

Durch Seminare und Fachtagungen bilden wir uns regelmäßig fort.

5. Kita als Ausbildungsstätte

Praktikanten und Auszubildenden geben wir die Möglichkeit unseren Beruf und unsere Einrichtung näher kennen zu lernen.

6. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Kommunikation zwischen Eltern und dem Spatzennestteam ist für uns sehr wichtig, denn dadurch kann gemeinsam viel gelingen. Wir freuen uns über eine aktive Begleitung durch die Elternteile. Falls es Fragen oder Kummer gibt, spricht uns jederzeit gerne an. Denn durch Kommunikation kann das meiste sofort aus der Welt geschaffen werden.

6.1. Gestaltung der Elternarbeit

- Anmeldegespräche/Schnupperstunde
- Tür- und Angelgespräche

- Eltern-Info Wand
- Elternpost
- Elternabende
- Elternbeirat
- Feste
- Elterngespräch

7. Öffentlichkeitsarbeit

Wir zeigen unsere Präsenz im Internet unter:
www.dorfgemeinschaft-hagen.de

- besondere Aktionen, Besuch Zahnarzt, Bücherei, Feuerwehr, Bauernhof
- Feste (z.B. Sommerfest, Lichterfest)
- zu besonderen Anlässen informieren wir die örtliche Presse
- Tag der offenen Tür findet jährlich statt
- Umwelttag (jährlich)

8. Kindeswohlgefährdung - § 8a SGB VIII

Mit der Einführung des §8a in das Sozialgesetzbuch VIII im Oktober 2005 erhielt der Kinderschutz für Kindertagesstätten eine besondere Bedeutung.

Bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung ist das pädagogische Personal des Spatzennestes dazu verpflichtet, Kontakt mit den Eltern, dem Träger und gegebenenfalls mit dem Jugendamt aufzunehmen.

Formen der Kindeswohlgefährdung:

- körperliche Misshandlung
- seelische Misshandlung
- Vernachlässigung
- sexueller Missbrauch

9. Nachwort

Eine Konzeption ist nie endgültig, deswegen wird sie von uns regelmäßig hinterfragt und überprüft. Sie ist jederzeit für Sie einsehbar, damit Sie die Möglichkeit haben sich über unsere pädagogische Arbeit ein Bild zu machen.

„Du hast es gut. Als Erzieherin kann man doch den ganzen Tag spielen!“

Wir hoffen, dass wir mit dieser Konzeption zeigen können, dass dieser Satz ein Vorurteil ist.

Wenn Sie noch Fragen haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr Erzieherteam
„Das Spatzennest“

Impressum:

Für diese Seiten ist die Leitung des Spatzennestes verantwortlich.

Dorfgemeinschaft Hagen e.V.
Spatzennest Hagen – Die Leitung
Angelina Teschke
Zur Kirche 5a
31535 Neustadt
Telefonnummer: 05034-9599604

Erscheinungsjahr: März 2021, 5. Auflage